

# GEDANKEN, IDEEN UND ANSTÖSSE FÜR JUGENDGRUPPEN (UND AUCH FÜR ANDERE!)

## ETWAS ZUM NACHDENKEN...

Jeder zehnte Christ dieser Welt wird diskriminiert, lebt in Armut, unter Belästigungen, Gewalt oder Verfolgung, nur weil er an Jesus Christus glaubt und sich weigert, Ihn zu verleugnen. Seht euch die DVD „Faith Costs“ an (kostenlos erhältlich vom Barnabas Fund Büro eures Landes). Denkt über die verschiedenen Arten von Verfolgung nach, die Christen in anderen Ländern erleiden.

### Denkt darüber nach, was ihr tun würdet, wenn da wo ihr lebt ...

... NACHFOLGE JESU BEDEUTEN WÜRDEN, DASS DIE LEUTE EUCH VERACHTEN UND WIE DRECK BEHANDELN?

... CHRISTSEIN BEDEUTET, DASS IHR OFT NICHT WISST, OB IHR AM NÄCHSTEN TAG ÜBERHAUPT IRGENDWAS ZU ESSEN BEKOMMT?

... CHRISTSEIN BEDEUTET, DASS IHR AUS EUREN HÄUSERN GEWORFEN WERDET, NICHT ZUR SCHULE GEHEN KÖNNT, UND KEINE MÖGLICHKEIT HABT, EINEN ARBEITSPLATZ ZU FINDEN?

... JEMAND EUCH EINEN HAUFEN GELD ANBIETET, MIT DEM IHR EUCH KAUFEN KÖNNTET, WAS IHR WOLLT, WENN IHR NUR JESUS ABSAGT?

... NACHFOLGE JESU BEDEUTET, DASS ÄRZTE SICH WEIGERN, EUCH ZU BEHANDELN, WENN IHR KRANK SEID?

### Würdet ihr an eurem Glauben festhalten- um jeden Preis?

Es gibt viele Christen, die täglich vor solchen Entscheidungen stehen, und doch weigern sie sich, aufzugeben. Hier sind ein paar Beispiele:

21,60 € = Lebensmittelpaket für eine Familie in Pakistan  
12,70 € = Lebensmittelpaket für eine Familie in Simbabwe  
5,10 € = Lebensmittelpaket für eine Familie in Ägypten

**Irfan** aus Pakistan ist 12 Jahre alt. Sein Vater geht jeden Morgen los, um Arbeit zu suchen. Oft findet er keine, weil er nie lesen oder schreiben gelernt hat. Seine Mutter arbeitet als Putzfrau bei Muslimen. Irfan war nie in einer Schule. Zusammen mit seinen fünf Brüdern und zwei Schwestern arbeitet er zu Hause. Sie bauen Drachen, um zum Familieneinkommen beizutragen, damit sie etwas zu essen haben.

**„Rebekah“** lebt in einem Dorf im Süden der irakischen Hauptstadt Bagdad. Sie hat drei Brüder. Ihr Vater war Elektriker gewesen. Nach dem Sturm auf den Irak im Jahre 2003 verlor er seine Arbeit und begann, von einem Straßenstand elektrisches Zubehör wie Glühbirnen, Adapter und Kochplatten zu verkaufen. Immer weniger Geld ging ein, aber irgendwie kam Rebekahs Familie zurecht. Doch dann nahm eine militante islamische Gruppe sie auf's Korn. Rebekah hörte, wie sie von ihrem Vater Geld forderten, ihre Brüder wurden mehrmals geschlagen, ihre Mutter wurde beleidigt, und schließlich verbrannten die Extremisten den kleinen Verkaufsstand seines Vaters. Rebekah und ihre Familie flohen aus dem Irak und ließen alles, was sie hatten, zurück.

**„Moses“** ist aus Amman in Jordanien. Er wuchs in einer muslimischen Familie auf. Eines Tages sah er den Film „Die Passion Christi“. Daraufhin begann er, Fragen über Jesus zu stellen, obwohl seine Familie gar nicht glücklich darüber war. Als sein Vater Moses beim Bibellesen erwischte, nahm er ihm die Bibel ab und warf sie fort. Dennoch beschloss Moses, er wollte Jesus nachfolgen. Er ging zu einer Kirche, um sich taufen zu lassen, aber der Geistliche hatte Angst und lehnte ab. Es wurde wirklich schlimm, als sein Chef herausfand, dass Moses Christ geworden war. Er feuerte ihn und weigerte sich, ihm ausstehendes Gehalt zu bezahlen oder eine Arbeitsbestätigung zu schreiben. Moses ging in den Sudan, aber da war es noch schlimmer. Er wurde beschimpft, verhaftet und geschlagen. Man brach in seine Wohnung ein und jemand schrieb „masihi baliid“ (Dummer Christ) auf alle Scheiben seines Autos. Aus Angst um sein Leben floh er in den Westen.

## ETWAS ZU TUN

Lest Matthäus 25,31-40. In diesem Abschnitt fordert Jesus uns auf, uns um die Christen zu kümmern, denen es nicht so gut geht wie uns. Er sagt, dass wir ihnen etwas zu Essen geben sollen, wenn sie hungrig sind, etwas zu Trinken, wenn sie durstig sind, sie einladen, wenn sie heimatlos oder einsam sind, ihnen Kleidung geben, wenn sie keine haben, ihnen helfen, wenn sie krank sind, und sie besuchen, wenn sie im Gefängnis sind. Durch seine verschiedenen Projekte tut der Barnabas Fund genau das. Wir unterstützen Projekte überall auf der Welt, die armen und verfolgten Christen helfen. Da gibt es Ernährungsprogramme in Ländern wie Ägypten, dem Irak, dem Sudan, in Simbabwe und Pakistan. Andere Projekte helfen armen und verachteten Christen, ein kleines Gewerbe anzufangen, damit sie Geld verdienen können. Wieder andere helfen Christen, die durch Naturkatastrophen in Not gerieten und übersehen wurden, als Hilfsgüter verteilt wurden. Hier sind einige Ideen, wie ihr uns helfen könnt, denen zu helfen, die jeden Tag den Preis des Glaubens bezahlen.

**1. Sag es weiter:** Viele Menschen wissen einfach nicht, dass Christen in anderen Ländern wegen ihres Glaubens verachtet, verarmt oder verfolgt sind. Sammelt Informationen darüber (Dieses Magazin enthält eine Menge Information, in alten Ausgaben der Zeitschrift „Barnabas Aid“ und auf unserer Website [www.barnabasfund.org/DE](http://www.barnabasfund.org/DE) gibt es noch mehr.) Schreibt diese Infos auf Karten, je eine pro Land oder Person und heftet sie an gut sichtbare Stellen. (Zum Beispiel auf eine großen Weltkarte an der Wand.) Eine andere Idee ist, die Karten an Gasballons zu hängen. Diese Ballons können dann im Gottesdienstraum losgelassen werden (es ist gut, für die jeweiligen Länder zu beten, wenn man die Ballons steigen lässt) Sie steigen dann an die Decke und bleiben etwa eine Woche als Erinnerung oben hängen.

**2. Teedose:** Funktioniert in der Gemeinde (wenn es vor oder nach dem Gottesdienst etwas zu trinken gibt) und zu Hause. Stellt eine Sammelbüchse auf und füttert sie mit 10cts (oder auch mehr) für jedes Mal wenn ihr etwas trinkt. Schaut wieviel Geld ihr in 10 Tagen zusammen bekommt.

**3. Kleingeldaktion:** Führt in Eurer Gemeinde eine Sammlung durch, um verfolgten Christen zu helfen. Bittet die Leute um gelbe und braune Münzen, die sie in ihren Geldbeuteln, Handtaschen usw. mit sich herumtragen. Wenn ihr das zählt, merkt ihr, wie viel Kleingeld wir mit uns herumtragen ohne uns dessen bewusst zu sein, und was man in Ländern wie Pakistan, Simbabwe usw. dafür kaufen kann.

22 cts = 1 kg Mehl in Pakistan  
23 cts = 1 kg Kartoffeln in Ägypten  
38 cts = 1 Flasche Milch in Ägypten  
1,14 € = 1/2 kg Tee in Pakistan  
1,27 € = 1 kg Reis in Syrien – kostete  
bisher 0,32 €!  
8,90 € = 1 Sack Linsen im Sudan

### ESSENSPAKETE

**ÄGYPTEN:** Zucker, Makkaroni, Tee, Öl, Tunfisch, Reis, Linsen, getrocknete Bohnen, Tomatensauce **SUDAN:** Weizen, Reis, Trockenmilch, Linsen, Öl **IRAK:** Nudeln, Reis, Bohnen/Linsen, Mehl, Eier, Öl, Dosentomaten, Sardinen in der Dose, Tee, Zucker **PAKISTAN:** Mehl, Reis, Zucker, Tee, Linsen, Öl **SIMBABWE:** Maismehl, Reis, Zucker, Erdnussbutter, Brotmehl, Öl, Hefe, Salz, Zucker, Bohnen

**4. Ein Essen für mich, eins für dich:** Organisiert ein (Fest-)essen in einem Heim oder der Gemeinde. Rechnet, was es pro Person kostet und bittet die Leute, den doppelten Betrag zu bezahlen: Ein Essen für sie und eines für einen „unsichtbaren Gast“. Eine gute Idee ist, ein typisches Lebensmittelpaket, wie es vom Barnabas Fund bedürftigen Familien gegeben wird, zusammenzustellen, und die Kosten dafür auch darauf zu schreiben. Seht, wie viele Essenspakete eure Gäste für Familien in Pakistan, Simbabwe oder Ägypten finanzieren.

**5. „Auf die Plätze, fertig, kochen“:** Stellt die Lebensmittel zusammen, die in einem Barnabas Fund Essenspaket sind, und ladet Freunde zum gemeinsamen

Kochen ein. Wer kann aus den vorgegebenen Zutaten das kreativste Essen zaubern? Was würden eure Gäste für diese individuellen kulinarischen Kreationen bezahlen?

**6. Sponsoren für Hüttennacht:** Versucht, in eurer Jugendgruppe Hütten zu bauen, wie ihr sie auf dem Bild des Flüchtlingslagers in Darfur seht. (Das ist für viele Menschen das einzige Heim, das sie haben). Organisiert eine gemeinsame Übernachtung (möglicherweise in der Kirche) und bittet um Sponsoren dafür. Ihr könnt sogar die Leute zu einem Abendessen – aus den Zutaten eines typischen Lebensmittelpakets – einladen.

